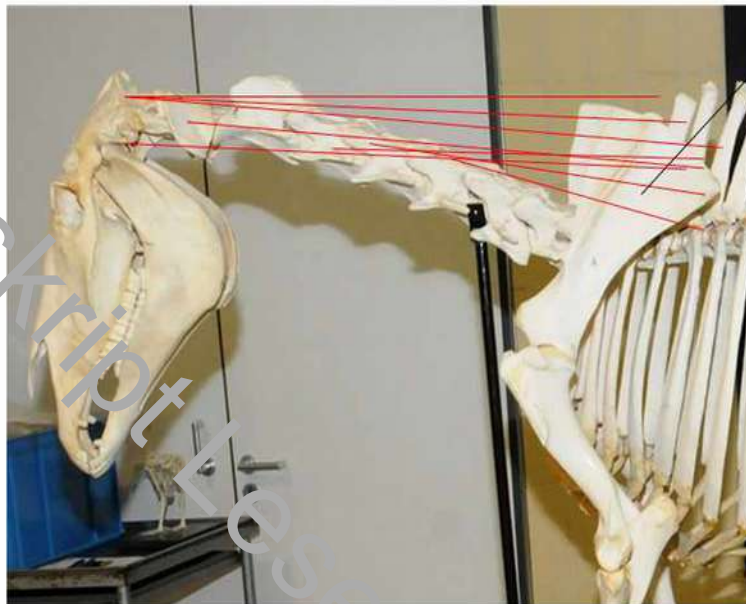




## M. splenius



Ursprungsgebiet  
hinter der  
Scapula

Ursprung: Faszia spino-costo-transversalis und dünne Sehnen vom Nackenstrang  
Ansatz Pars cervicis: Transversi C 3-5, Sehnen des Longissimus capitis und atlantis  
Ansatz Pars capitis: Vereinigung mit longissimus capitis und dem brachiocephalicus mit  
 Ansatz am Proc. mastoideus

Der Splenius ist überdeckt die obere Längshälfte des Pferdehalses. Somit ist der erste und einzige Muskel der im Nacken zu palpieren ist, der Splenius, alle andere Muskeln liegen darunter.

Diese Aussage ist halb wahr, denn ganz wahr ist: zunächst palpieren wir den Hautmuskel des Halses, den M. cutaneus colli.

Vom gesamten Widerristbereich kommend, per Faszia spino-costo-transversalis von den großen schrägen Dornfortsätzen des Widerristes, zieht die große Muskelmasse des Splenius in zwei Teilen hinauf, oder hinab, je nach dem, zum Hals und Kopf.

Der Pars cervicis zieht an die Seitenflächen der mittleren Halswirbel. Kann diese somit etwas schräg nach oben drehen, sofern der Splenius einseitig zieht. Beidseits zieht der Splenius cervicis den Hals hoch.

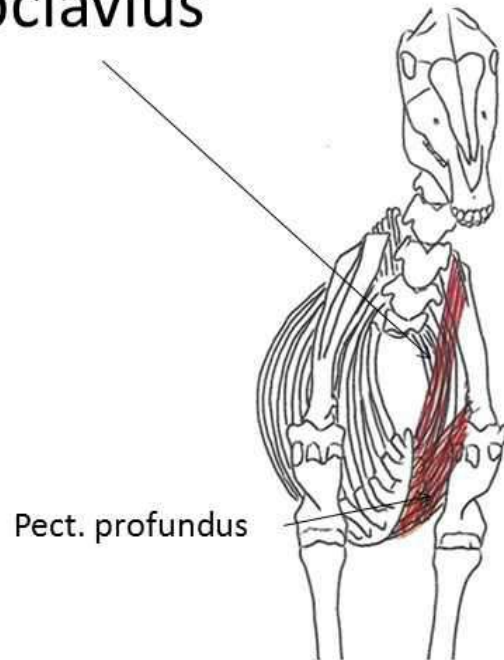
Der Pars capitis wurschelt sich rund um das Okziput in andere Muskeln ein. Somit hat der Splenius kein offizielles Ansatzgebiet am Okziput.

Der obere massivere Teil des Splenius zieht also aus der Widerristregion in einem Rutsch in die Okzipitalregion.

Der Splenius zieht den Kopf jeweils nach links und rechts, hebt den Kopf und Hals (kann er nur kurzweilig). Die wichtigste Aufgabe ist zweifellos der Kranialzug der langen Dornfortsätze des Widerristes.



## M. subclavius



Pect. profundus

Ursprung: 1.-4. Rippenknorpel und Sternum

Ansatz: Epömysium des Supraspinatus

-sehr kräftiger fleischiger breiter Muskel, tief liegend-

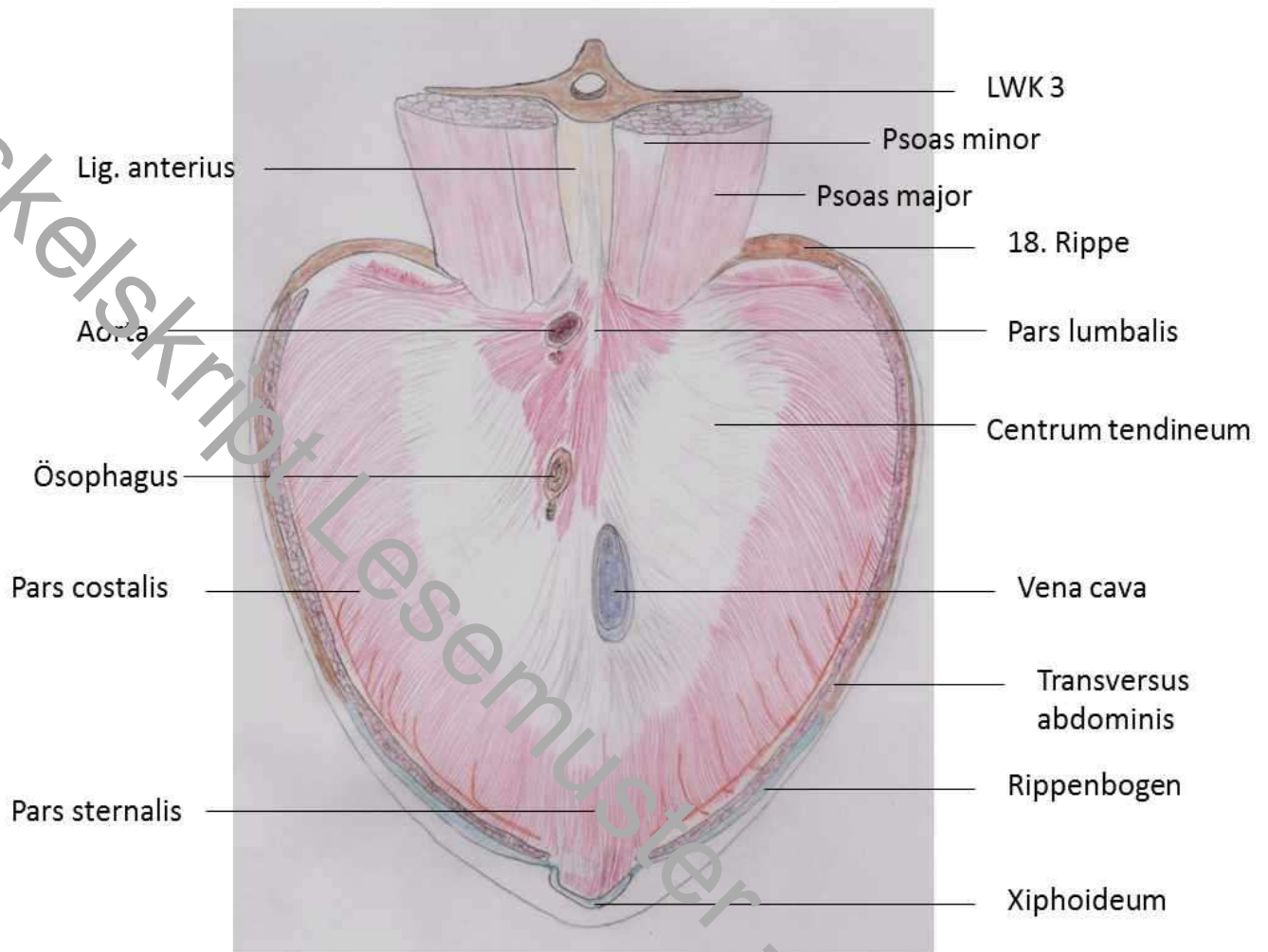
Früher hieß er mal „Pectoralis profundus pars clavicularis“, daraus wurde dann einfachheitshalber Subclavius. Fälschlicherweise wird er in der Palpation als erste tastbare vertikale Wulst kranial des Schulterblatts gehalten. Dies ist leider halbfalsch: Die erste sicht- und tastbare Wulst ist der M. supraspinatus. Halbrichtig ist, dass der Subclavius aus dem Supraspinatus entspringt. Jedoch erst in der Tiefe unterhalb des Omotransversarius und Brachiocephalicus, auf seinem Tauchgang Richtung Sternum, erreicht der Subclavius seine volle Dicke. Und die ist erstaunlich.

Das Sternum ist quasi wie in einem dicken breiten Rucksackgurt aufgehängt. Voraussetzung ist das stabile aufrechte Schulterblatt. Denn nicht nur vom Supraspinatus sondern auch vom oberen Drittel des Margo kranialis entstammt der dreieckige etwa 5cm dicke Subclavius. Der Ansatz bildet die Seitenflächen des spitzen kranialen Sternums, dem „Habichtsknorpel“ in einer etwa 4 Finger breiten Fläche.

Während der Stützphase bremst er den vorschnellenden Truncus federnd ab, zieht den Rumpf auf das Stützbein und denselben hoch, damit das Hangbein vorgreifen kann.

Ein überlasteter hypertoner Subclavius dreht das Schulterblatt nach kranial, verursacht also eine steile Schulter.

# 11.1a



Die Muskulatur rund um das Centrum tendineum ist etwa 0,5 bis 1 cm dick. Der Pars lumbalis jedoch hat einen Durchmesser von etwa 3 cm dicke, ebenso der Pars sternalis.

Der Zwerchfellspiegel (Centrum tendineum) ist eine derbe feste platte mittelsenke von 3—5 mm dicke.

Insgesamt ist das Diaphragma ein mächtiger Riesenmuskel, der Brustkorb von Bauchraum trennt. Es bildet eine Kuppel, dessen Kuppeldach etwa zwei Handbreit dorsal und eine Handbreit kranial des Cartilago xiphoideum liegt. Direkt auf dem Kuppeldach liegt das Herz. Direkt unter dem „Dach“, liegt angeschmiegt die gewaltige Pferdeleber.